

Sonntagsfreude

27/21 | Pfingsten

Sonntag, 23. Mai 2021

Zur 1. Lesung

Parallel zur Taufe Jesu endet mit der Gabe des Heiligen Geistes die Vorbereitungszeit der Jünger und Jüngerinnen Jesu, sie beginnen ihr öffentliches Wirken und verkünden Gottes große Taten. Damit erfüllt sich zudem, was Johannes der Täufer in Lk 3,16 verheißen hat: „Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ Die Begleiterscheinungen der Geistgabe – Sturm und Feuer – sind im Alten Testament mit Gotteserscheinungen (z. B. Ex 12,21f.) verbunden und machen deutlich, dass Gott selbst hier wirkt. Der Heilige Geist wirbelt die Versammelten auf, bringt Energie in die Runde und bewirkt, dass sie sich mit jüdischen Menschen aus ganz unterschiedlichen Völkern, Regionen und Ländern verständigen können, weil die Frohe Botschaft universell gilt.

1. Lesung Apg 2,1-11

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Lybiens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber – wie hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Antwortpsalm Ps 104 (103)

Sende aus deinen Geist
und das Angesicht der Erde wir neu.

Zur 2. Lesung

In dem kurzen Abschnitt aus dem 12. Kapitel des ersten Briefes an die Gemeinde in Korinth verdichten sich wesentliche Überzeugungen des Paulus: Alles, Gnadengaben, Dienste, Kräfte, geht auf den einen Gott zurück. Als Christen sind und bleiben wir Monotheisten, glauben an den einen Gott, der sich uns verschieden zeigt. Die Gaben des Geistes sind ganz verschiedene; sie sind immer unverdient und unverfügbar (Gnadengaben, griechisch charisma) und sollen anderen nützen. Daran lässt sich messen, ob sie Geistesgaben sind. Und wie der eine Geist Gottes die Gemeinde Jesu Christi mit unterschiedlichen Gaben beschenkt, so zeichnet die christliche Gemeinde aus, dass sie aus unterschiedlichen Mit-Gliedern besteht, die in der Taufe durch Gottes Geist zu dem einen Leib Christi zusammengefügt sind: die einzelnen Glieder dürfen und können genauso wenig gegeneinander ausgespielt werden wie die verschiedenen Geistesgaben.

Sonntagsfreude

2. Lesung 1 Kor 12,3b-7.12-13

Schwestern und Brüder! Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alles Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Zum Evangelium

Das Johannes-Evangelium verbindet die Geistgabe erzählerisch mit dem Abend des Ostertages. Dass Jesus seine Hände und Seite zeigt, also seine Wundmale, verbindet diese pfingstliche Ostererzählung mit der pfingstlichen Karfreitagsszene, wo Jesus bereits im Sterben seinen Geist ausgießt (Joh 19,30). Erst im Sehen begreifen die Jünger und Jüngerinnen, was Maria von Magdala ihnen verkündet hatte, dass der Herr lebt (Joh 20,18). Mit dieser Erkenntnis wandelt sich Furcht in Freude; der Auferstandene überwindet nicht nur verschlossene Türen, sondern auch verschlossene Herzen. Er schenkt Frieden, also, im Sinne des alttestamentlichen Verständnisses, Heilsein, allseitiges Wohlergehen, womit sich das Vermächtnis aus den Abschiedsreden erneuert: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch...“ (Joh 14,27). Aus dem zweiten Friedensgruß erwächst die Sendung der Jünger und Jüngerinnen, die hier analog zur Sendung Jesu durch seinen Vater verstanden wird. Die folgende Geistgabe erinnert

Sonntagsfreude

an die Schöpfungserzählung Gen 2,7: Wie der Schöpfer dem von ihm geformten Erdling Leben einhaucht, so haucht der Auferstandene der Jüngerschar Heiligen Geist, seinen Geist ein; sie werden neu geschaffen. Zudem verleiht er ihnen die Vollmacht der Sündenvergebung, was nichts anderes bedeutet, als Menschen in die Heils- und Lebenssphäre Gottes hineinziehen zu können. Wer sich gegen die Frohe Botschaft abschottet, dem Leben spendenden Wort Jesu nicht glaubt, bleibt im Bereich der lebensfeindlichen Kräfte. – Jesu Vermächtnis bis in die Gegenwart hinein an uns und für die Welt: Frieden, Freude, Leben, Vergebung und Heil zu erfahren, anzunehmen und zu bezeugen.

Evangelium Joh 20,19-23

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat ein ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Pfingstmontag, 24.5.: Hl. Messe um 18:00 Uhr

Freitag, 28.5.: Lange Nacht der Kirchen